Ueber Grimsel und Furka [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-926367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ueber Grimsel und Furka.

(Schluß.)

Bald darauf fuhren wir durch das kleine, aber fest gemauerte Realp. Hier hatte am 12. November 1779 der berühmte Dichter Goethe bei den Kapuzinern übernachtet, nachdem er von Münster im Oberwallis aus die wohl beschwerliche Reise über die Furka gemacht hatte. Heute könnte er mit der Furkabahn bequemer hinüber gelangen. Das Urserental ist ein baumloses Hochtal wie das Ober-Engadin. Nur Weiden und Eschen bilden auf den südlichen Berghängen ein leichtes Gestrüpp. Die Matten aber sind voll frischer Blumen und Futterkräuter und genau so abgegrenzt wie im Tal die Fruchtäcker. Ueberall war man eifrig am Heuen. Das schlechte Wetter hatte die Arbeit stark verzögert. Auch Soldaten halfen mit. Einst aber muß Urseren bewaldet gewesen sein. Heißt doch Urs = der Bär. Von Realp aus geht die Straße schnurgerade durch die Talsohle. Schon von weitem erblickt man den uralten Turm von Hospental. Er ist der Wegweiser, der anzeigt, daß dort die berühmte Gotthardstraße anfängt. Bei Andermatt aber erblickt man die Kehren der Oberalpstraße und das Geleise der Oberalpbahn. So wird man im entlegenen Alpental erinnert an die große Welt. Hinter der Furka die Rhone mit dem Wallis, mit Genf, Lyon, Marseille. Hinter der Oberalp der Rhein mit dem Rheintal, mit Basel, dem Rheinland und Holland und drüben über dem Gotthard der Tessin mit dem Tessin, der Lombardei und Venedig und der Adria. Und rings um uns auf den Berghöhen die Kasematten der Gotthardbefestigung. Und ganz Andermatt belebt von Truppen. Und wiederum denkt man an den Krieg, der noch weitergeht, denkt aber auch an die Bedeutung der Schweiz hier oben. Hier auf der Gotthardhöhe ist das Zentrum der Schweiz. Sie hat die Aufgabe, für alle Völker die Alpen, den Jura und den Rhein zu bewachen und unter ihren Schutz zu stellen. Das ist ihre wirtschaftliche Aufgabe. Sie hat aber noch eine höhere Bestimmung und die lautet:

Schweizerland, Herz der Welt.
Große Ströme dir entspringen.
Auf dem blutgetränkten Feld
baut der Friede sich das Zelt.
Laß dein Glück ins Weite dringen,
laß die Völker rings umschlingen,
immerdar dein Segensband:
Deine Freiheit: Schweizerland. -mm-

Island.

Die hoch im Norden im Atlantischen Meere zwischen Europa und Nordamerika gelegene Insel gehörte bis zum April 1940 zum Königreich Dänemark. Als die Deutschen im April in Dänemark einmarschierten, erklärten die Isländer die Loslösung von Dänemark, da sie der dänische König nun nicht mehr beschützen könne. Island ist nun selbständig. Vermutlich aber haben sich die Engländer an der isländischen Küste festgesetzt, wie sie auch die früher zu Dänemark gehörenden Schafsinseln (Färöer Inseln) besetzt haben.

Island (= Eisland) ist die zweitgrößte Insel Europas. Welches ist die größte Insel Europas? Island hat einen Flächeninhalt von 104,785 km². Es ist also ungefähr zweieinhalb Mal so groß wie die Schweiz. Es ist ein merkwürdiges Land. Das Innere des Landes ist mit Gletschern bedeckt. Und auch mit Lavafeldern, von Vulkanen herrührend. Der größte Gletscher ist größer als der Kanton Bern. Er ist 10,000 km² groß. Dieser Gletscher allein ist größer als alle Gletscher des Alpengebirges zusammen. Die Lavafelder bedecken eine Fläche, die doppelt so groß ist wie der Kanton Bern. Es werden auf Island 130 Vulkane gezählt, wovon mehr als 20 noch tätig sind. Vulkanische Ausbrüche sind auch heute also keine Seltenheit. Der größte Vulkan ist der eisbedeckte Hekla. Er hat 14 Krater. Er tritt alle 70 bis 80 Jahre einmal in Tätigkeit. Im Jahre 1785 erfolgte ein schrecklicher Ausbruch des Vulkans. Die Bevölkerung sank infolge dieses Ausbruches von 50,000 Einwohnern auf 38,000. Island könnte also auch Feuerland heißen. Mitten aus den Gletschern heraus brechen sogar heiße springende Quellen, die Geiser. Man zählt in Island mehrere tausend solche heiße Quellen. Der „Große Geysir" schleudert seinen Wasserstrahl bis zu einer Höhe von 35 Metern. Die heißen Quellen entstehen dort, wo Grundwasser durch Erdspalten bis zum heißen vulkanischen Erdinnern durchsickern kann. Dort wird es in Dampf verwandelt, der dann das über dem Dampf liegende Wasser mit Gewalt aus den Spalten hinauswirft und das Wasser zugleich heiß macht. Sobald der Dampf entwichen ist, hört die Quelle wieder auf zu fließen. Nachher wiederholt sich der Vorgang. Das Wasser der heißen Quellen wird ausgenützt für Wäschereien, Bäder, Treibhäuser. Island ist also ein